Opuscula Zoologica

Herausgegeben von der Zoologischen Staatssammlung in München

Nr. 1 15. Mai 1957

Eine bis heute unbekannte Unterart von Pomacea bridgesi Rve.

Von Werner Blume

Vor nunmehr gut einem Jahr sandte mir Herr Zischka, Cochabamba, einige Stücke einer ziemlich kleinen *Pomacea*-Form, die er in Santa Cruz in Bolivien gesammelt hatte und die mit Vorbehalt zu *Pomacea bridgesi* Rve. gestellt wurden. Für das schöne Material danke ich ihm bestens. Um einen endgültigen Entscheid über die Artzugehörigkeit herbeizuführen, mußte jedoch größeres Material zum Vergleich herangezogen werden. Herr T. Pain in London war so liebenswürdig, diesen Vergleich an Hand seiner reichhaltigen *Pomacea*sammlung vorzunehmen, darüber hinaus stellte er mir ein paar interessante Stücke aus seiner Sammlung zur Verfügung, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Es stellte sich dabei heraus, daß das Zischka'sche Material zu *Pomacea bridgesi* Rve. gestellt werden muß.

Nach unseren heutigen Kenntnissen kann man zwei verschiedene Formen von *P. bridgesi* unterscheiden: eine große, auf eng begrenztem Raume lebende Form bildet dabei die Reeve'sche Nominatrasse *Pomacea bridgesi bridgesi*. Die zweite Form ist klein und besitzt eine weite Verbreitung in Südamerika, ich möchte sie als eine noch nicht benannte Unterart von *P. bridgesi* betrachten und im Folgenden beschreiben.

Pomacea bridgesi diffusa nov. subsp.


a


b


c

Pomacea bridgesi diffusa nov. subsp. a) Ansicht von vorne, b) von oben, c) von unten (nat. Größe)

Diagnose: Bedeutend kleiner *als P. bridgesi bridgesi* Rve., die Kantung der unteren Windungen und ihre Abflachung an der Naht wesentlich schwächer.

Beschreibung: Schale niedrig getürmt, ziemlich weit und tief genabelt, ziemlich festschalig, olivbraun mit vor allem auf der letzten Windung deutlich sichtbaren zahlreichen, sehr schmalen Bändern; die

abgeflachte Nahtzone erscheint hell gelbbraun und bandlos; durch Schlammablagerung ist das Gehäuse verschieden stark dunkel schwarzbraun verfärbt. Es lassen sich trotz der im Spitzenbereich vorhandenen Wirbelkorrosion deutlich 6 Windungen nachweisen. Die beiden unteren Windungen sind leicht radialgestreift, an schlammkrustenfreien Stellen sind mit einer starken Lupe feine, ganz dicht aneinander gelagerte Spirallinien zu erkennen, die bei ihrer Kreuzung mit den Radialstreifen eine sehr feine Körnelung hervorrufen. Die Mündung ist eiförmig, oben abgestutzt. Der Mundsaum fest und zusammenhängend, die Spindelschwiele verdickt; der den Spindel- mit dem Außenrand verbindende Callus ist kräftig ausgebildet und wie die Spindelschwiele schmutzigwachsgelb gefärbt. Der dunkelviolettfarbene Gaumen läßt die Binden besonders im näheren Bereich des Außenrandes deutlich und tiefschwarz durchscheinen.

Operculum hornig, ziemlich dünn, schwarzbraun; die konkave Außenfläche trägt den Nucleus etwas einwärts der Mitte des Innenrandes, die Anwachslinien erscheinen stellenweise deutlich verdickt. An der Innenseite ist die Muskelfläche ziemlich groß. Die Anwachsstreifen werden von wesentlich feineren und ziemlich dicht stehenden Radiärstreifen gekreuzt.

Locus typicus: Lagune mitten in der Stadt St. Cruz, Bolivia.

Material: Holotypus (Abb.) und zahlreiche Paratypoide, leg. R. Zischka. Holotypus z. Z. in Slg. Blume, später in den Besitz der Bayr. Staatsslg. München übergehend; 1 Paratypoid in Slg. Pain, 5 Paratypoide in Slg. Blume, alle anderen Paratypoide im Besitz von Herrn Zischka.

Maße:

H	D	d	Mdg.	
41,7 mm	32,6 mm	26,2 mm	25,5 × 18,0 mm	(Holotypus)
40,7 mm	33,8 mm	27,3 mm	26,1 × 18,3 mm	(Slg. Pain)
41,1 mm	33,1 mm	27,6 mm	26,3 × 19,0 mm	
40,5 mm	34,1 mm	27,2 mm	26,0 × 19,1 mm	
38,1 mm	31,3 mm	24,5 mm	23,2 × 16,8 mm	
36,3 mm	32,7 mm	24,4 mm	24,2 × 17,7 mm	
35,8 mm	31,8 mm	25,3 mm	23,7 × 17,3 mm	

Die etwa 60 km vom Rio Grande entfernte und dabei mitten in der Stadt Sta. Cruz gelegene Lagune beherbergt *P. bridgesi diffusa* in großer Menge. Als sie Herr Zischka das erste Mal besuchte, sah er massenhaft tote Gehäuse im Wasser liegen und bei näherem Nachsuchen fand er auch lebende Tiere an den Wasserpflanzen in großer Zahl sitzen, von denen er gut 100 ausgewachsene Exemplare mitnahm.

Während *P. bridgesi bridgesi* Rve. bis heute nur im Rio Beni bei Reyes festgestellt wurde, hat *P. bridgesi diffusa* eine weite Verbreitung. Sie kommt vor in

1. Bolivien: Lagune in St. Cruz.
2. Brasilien: Para, Cacaual Grande, Rio Amazonas; Para, Belêm, Lago das Tres Casas bei Tres Casas; Humaitá, Rio Madeira; Ilha de Marajo, Lago Arari Swamp, N. O. Brasilien.
3. Peru: Paca Concha, Pacallha, Rio Ucayali.

Schrifttum:

Reeve, L. A.: Monograph of the Genus Ampullaria, Conch. Icon. 10, 1856.
Kobelt, W.: Die Gattung Ampullaria, N. F., Mart. Chemn. Conch. Cab. I/20. 1915.
Alderson, E. G.: Studies in Ampullaria, 1925.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Werner Blume, Göttingen, Wilhelm Weberstr. 6